

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung

Niederschrift

über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung und des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt - am 22.06.2011 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Bernd Habermann

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Fritz Lindner

(anwesend von 17:00 bis 18:21 Uhr)

Frau Christin Menzel

Herr Günter Henkel

Herr Dr. Ralf von der Bank

Herr Erich Ertl

Sachkundige Einwohner

Frau Ute Krüger

Herr Hartmut Rex

Herr Thomas Thiel

Frau Alice Löning

Verwaltung

Herr Detlef Gärtner, Beigeordneter und Dezernent

Herr Ralf Neumann, Kreisentwicklungsamt, Amtsleiter

Herr Norbert Jurtzik, Untere Bauaufsichts- und Denkmalschutzbehörde, Amtsleiter

Herr Andreas Weiher, Bauamt, Amtsleiter

Herr Dr. Manfred Fechner, Umweltamt, Amtsleiter

Herr Andreas Bleschke, Umweltamt, Klimaschutzkoordinator

Frau Dr. Silke Neuling, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Amtsleiterin

Herr Werner Müller, Landwirtschaftsamt, Sachgebietsleiter (Vertretung für Bernd Schütze)

Frau Michaela Teubner, Kreisentwicklungsamt, Schriftführerin

Gäste

Frau Dr. Köstering, Geschäftsführerin des Museumsverbandes Brandenburg

Es fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Günter Stirnal

Herr Klaus Hubrig

Herr Jörg Niendorf

(entschuldigt)

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Gesamtkonzept für das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf "Museum in der Natur" 4-0945/11-III
- 3 Energie- und Klimaschutzprogramm - Daten zur Energiebilanz des Landkreises und der Kreisverwaltung 4-0944/11-III
- 4 Mitgliedschaft des Landkreises Teltow-Fläming im "Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e. V." 4-0885/11-III
- 5 Mitteilungen der Verwaltung

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Herr **Krüger** begrüßt alle Anwesenden, Ausschussmitglieder, berufenen Einwohner sowie die Mitarbeiter der Verwaltung, die Presse und die Gäste zur zweiten gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Umwelt und Landwirtschaft sowie Regionalentwicklung und Bauplanung.

Die im September letzten Jahres getroffene Festlegung zur Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz soll mit der Sitzung weitergeführt werden, um die bisher erlangten Ergebnisse aufzuzeigen, zu diskutieren und diese dann dem Kreistag im September 2011 vorzustellen. Herr Krüger schätzt ein, dass seit dem Kreistagsbeschluss vom 13. September 2010 sowohl in der Verwaltung als auch in den Ausschüssen erfolgreich an diesem Thema gearbeitet wurde. Die geplante Koordinierungsstelle wurde eingerichtet und die Finanzen geklärt.

Herr **Habermann** begrüßt ebenfalls alle Anwesenden recht herzlich zur Sitzung und schließt sich den Worten von Herrn Krüger an.

Mit den Einladungen sind allen die Tagesordnung und die entsprechenden Vorlagen termingerecht zugegangen. Herr **Krüger** erläutert kurz die einzelnen Tagesordnungspunkte. Hierzu gibt es keine Änderungswünsche oder Ergänzungen, so dass die Tagesordnung als ange-

nommen gilt. Herr Krüger geht über zum Tagesordnungspunkt 2 und übergibt das Wort an Frau Dr. Köstering, Leiterin der Arbeitsgruppe „Museum in der Natur“.

TOP 2

Gesamtkonzept für das Gelände der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf "Museum in der Natur" (4-0945/11-III)

Frau **Dr. Köstering** ist Geschäftsführerin des Museumverbandes Brandenburg und Leiterin der Projektgruppe „Museum in der Natur“ in der ehemaligen Heeresversuchsstelle Kummersdorf. Sie bedankt sich recht herzlich für die Einladung, um ihr Anliegen in den Ausschüssen vortragen zu können.

Das Gelände in Kummersdorf ist momentan nur mit einer vorläufigen Genehmigung zu betreten und gehört dem Bund. Das Museum wird vom Förderverein Historisch-Technisches Museum „Versuchsstelle Kummersdorf“ e. V. betrieben, der für seine Arbeit bereits mit dem Denkmalpflegepreis des Kreises und des Landes ausgezeichnet wurde. Führungen werden vom Verein durchgeführt und sind nur mit Anmeldung möglich. Frau Dr. Köstering unterstreicht nochmals die historische Einmaligkeit der Heeresversuchsstelle, da hier seit 1875 bis 1945 fast alle Waffensysteme des deutschen Militärs erprobt wurden. Ziel ist es, dieses historisch bedeutende Gelände zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sich mit diesem Thema „Rüstung und Krieg“ auseinander zu setzen.

Zur Umsetzung ist vor zwei Jahren eine Projektgruppe aus Vertretern der beiden ortsansässigen Gemeinden und verschiedener Fachbereiche der Kreisverwaltung gebildet worden. Insbesondere Fragen der Denkmalpflege, des Naturschutzes und der Altlasten sind hier miteinander abzustimmen. Der Stand der Überlegungen und des Konzeptes soll anhand einer Power-Point- Präsentation dargestellt werden. Die Beschlussvorlage für den Kreistag wurde den Ausschussmitgliedern im Vorfeld zur Verfügung gestellt, die im Wesentlichen besagt, dass die Arbeit am Gesamtkonzept fortgesetzt und vom Kreistag als positiv bewertet und unterstützt werden soll. Es geht nicht um die Finanzierung des Museums durch den Kreis. Ein ausführlicher Wirtschaftsplan liegt vor, der im Wesentlichen darauf beruht, neben Einnahmen von Besuchern auch andere Einnahmequellen zu erschließen. Möglich wäre hier die Installation alternativer Energiequellen, insbesondere von Solaranlagen auf Teilen dieser Fläche oder vorhandenen Dächern, die für die historische Erschließung nicht so bedeutungsvoll sind. Wegen des Umfangs von 70 Seiten wurde auf die Verteilung des Gesamtkonzeptes verzichtet und in der Beschlussvorlage auf die entsprechende Internetseite verwiesen. Wichtige Eckpunkte an Zahlen wurden trotzdem in der Vorlage mit aufgenommen. Frau Dr. Köstering stellt noch einmal die Entwicklung des Museums in der Natur dar. Es wird unterschieden in die Frühphase, Startphase und den Vollbetrieb des Museumsbetriebes. Unterstellt wird ein Entwicklungszeitraum von mindestens 10 Jahren. Frau Dr. Köstering erläutert kurz die Lage des Objektes mit den beiden Schießbahnen, den Wegenetzen für die Führungen usw. Unter anderem erinnert sie an die Raketenprüfstände und an die ursprünglich von hier aus gestarteten Versuche von Werner von Braun, bevor dieses Versuchsfeld nach Penemünde verlagert wurde.

Die 1. Phase beinhaltet das Wegenetz mit unterschiedlichen Führungen auszubauen (Geschichte und Natur erklären). Endausbau: 54 km für die Wege. Das bestehende Museum, jetzt Gemeindeeigentum, soll später integriert werden und der Wasserturm vor Ort könnte als Aussichtsturm hergerichtet werden. Es ist auch zwischen begehbaren und nur zu besichtigenden Gebäuden zu unterscheiden. Die Vielfalt der Gebäude und Relikte ist dermaßen groß, dass es unmöglich wäre, alle zu sanieren oder in einem benutzbaren Zustand zu bringen. Hier wurde eine Auswahl getroffen, welche Gebäude wie genutzt werden sollen, z. B. als Besucherzentrum usw. Im Vollbetrieb sind dies mehrere Gebäude, die dann nach und nach in Nutzung genommen werden sollen wie z. B. das Arsenal, die Kantine, das Kasino, die Lehrwerkstatt. Die notwendigen Investitionen zur Instandsetzung der Gebäude wurden für

die Startphase und den Vollbetrieb berechnet. Ebenfalls berechnet wurden die finanziellen Aufwendungen für die Organisation von Ausstellungen sowie auch den Gesamtbetrieb des Museums mit erforderlichem Personal und laufenden Kosten wie z. B. Wasseranschluss und Geländesicherung. Die ermittelten, hohen Kosten schrecken jedoch nicht ab, denn das Gelände erscheint aufgrund seiner Größe besonders geeignet für die Erzeugung alternativer Energien. Es wird erwartet, einen Großteil bzw. sogar die komplette Investition darüber zu finanzieren. In diesem Sinne wird um Unterstützung gebeten. Deshalb werden auch die politischen Gremien mit einbezogen, die beteiligten Gemeinden und das Land.

Herr Krüger dankt Frau Dr. Köstering und bittet Herrn Dr. Fechner um Ergänzung.

Herr **Dr. Fechner** geht nochmals auf die Vorlage ein und weist darauf hin, dass neben dem Kernthema „Museum“ auch die Schutzgebiete, die auf diesem Gelände liegen, mit ihrem jeweiligen Status (Naturschutzgebiet oder FFH-Gebiet / geschützt nach der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie der EU) bei der Arbeit berücksichtigt werden müssen. Darüber hinaus könnten dort Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen über den im Landkreis einzurichtenden Flächen- und Maßnahmenpool hingelenkt werden. Interesse besteht sowohl bei der Forst als auch bei der BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), obwohl sich Letztgenannte bisher sehr zurückhaltend gezeigt hat. Er vermutet, dass das bestehende Konzept auch auf kommunaler Ebene Interesse gefunden hat, weil es eben nicht nur als ein Gelände voller Altlasten und Probleme zu sehen ist, sondern über ein Entwicklungspotenzial verfügt.

Herr **Dr. von der Bank** bedankt sich für die Ausführungen und fragt zum Inhalt der Beschlussvorlage nach. Er hat sich das Gesamtkonzept angesehen. Demnach hält er es für bedenklich, dass im ausgebauten Vollbetrieb laufende Kosten von ca. 900.000,- Euro mit jährlich ca. 140.000 Besuchern erwirtschaftet werden sollen. Zusätzlich soll es sehr hohe Kosten, z. B. für die Entmunitionierung von 2,2 Mio Euro, geben. Gleiches gilt für die sehr hoch veranschlagten Einnahmen von 5,2 Mio Euro als auch die Investitionskosten von ca. 8,7 Mio Euro. Diese Fakten wurden im Vortrag nicht erläutert. Wegen der engen finanziellen Lage des Landkreises ist es erforderlich, als erstes eine ehrliche und offene Kostendiskussion darüber zu führen, wie der Landkreis und auch die betreffenden Kommunen beteiligt werden sollen. Weiterhin fehlt die Betrachtung der Einnahmen aus alternativen Energien, z. B. Fotovoltaik. Die Darstellung ist sehr pauschal.

Frau **Dr. Köstering** möchte dies gern erläutern. Es wurde eine sehr umfangreiche Aufstellung gemacht, in der soweit als möglich alle Kosten berücksichtigt wurden, die anfallen könnten. Beim Startbetrieb betrifft dies Ausgaben und Investitionen für Munitionsberäumung, Sicherung usw. von ca. 5,3 Mio. Euro. Wobei die Einnahmen sehr stark auf Solarflächen orientiert sind. Insbesondere geht es hier um Pachteinahmen, die über ein Splitting für den Eigenanteil, ein Drittel Bund und ein Drittel Land, eingesetzt werden könnten. Die Aufgabe besteht darin, die Summen Jahr für Jahr so aufzuteilen, das Bund und Land sich beteiligen und die Eigenanteile über alternative Energien zu realisieren sind. Sowohl in der Ausgabenseite als auch der Einnahmeseite können alle Daten untersetzt werden. Dies betrifft auch den Vollbetrieb, dort sind es ca. 8,7 Mio. Euro, die ebenfalls so finanziert werden sollen. Der Landkreis wurde dabei nicht finanziell berücksichtigt. Nach neusten Berechnungen wären sogar nur noch 60.000 Besucher notwendig, um das Projekt umzusetzen. Dies entspricht in etwa der Größenordnung verschiedener Museen Brandenburgs wie z. B. dem Spreewald. Dies müsste mit einem professionellen Museumsbetrieb zu erreichen sein. Dieses Datenmaterial ist auch dem Finanzministerium in der Referenten- und Sachbearbeiterebene bekannt gegeben und von diesen akzeptiert worden. Die Daten mussten mit Quellenangabe, Berechnung usw. belegt werden.

Herr **Krüger** weist nochmals darauf hin, dass die Vorlage das Ziel der inhaltlichen Unterstützung des Vorhabens hat. Die Finanzierung ist zweitrangig.

Herr **Habermann** erinnert an die beeindruckende Besichtigung des Geländes durch den Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung am 06.07.2010. Um das Projekt auf den Weg zu bringen, ist für ihn die Sicherung der Flächen von entscheidender Bedeutung, sodass die BImA nicht mit dem Verkauf einzelner Flächen beginnt.

Herr **Dr. von der Bank** bittet darum, dass bis zur Entscheidung des Kreistages im September eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt wird. Für den Fall einer positiven Bescheidung dürfen keine hohen Kosten auf den Landkreis zukommen.

Herr **Dr. Haase** unterstreicht ebenfalls die Bedeutung des Vorhabens und dessen Sicherung. Die veranschlagten Kosten von 8,7 Mio. Euro erscheinen eher „preiswert“. Im eigenen Förderverein werden Projekte schrittweise umgesetzt. Insbesondere interessieren ihn die Einnahmen aus Fotovoltaik und wie sich diese auf Investor und Projekt verteilen. Er schlägt vor, auch das Umfeld mit Wohngebäuden, Kasernen, entkernten Wohnhäusern usw. zu verschönern und in die Planungen mit einzubeziehen. Darüber hinaus sollten auch die touristischen Höhepunkte des Landkreises wie z. B. Mellensee berücksichtigt werden, um auf die gewünschten Besucherzahlen zu kommen. Er schätzt ein, dass der Erfolg des Vorhabens nicht nur vom Förderverein zu realisieren ist, sondern dies auch eine Landesaufgabe ist. Sollte es zur Förderung des Projektes kommen, würde er dann eine Beteiligung des Landkreises oder von Privatpersonen als gut befinden.

Frau **Dr. Köstering** stimmt einer schrittweisen Entwicklung zu. Die Umsetzung erfolgt in Jahresscheiben. Dennoch hält sie es bei diesem großen Projekt für erforderlich, den Zielhorizont anzugeben. Sie pflichtet Herrn Dr. Haase bei, dass sowohl das Land als auch der Bund mit einbezogen werden, gibt aber zu bedenken, dass die Gemeinden und der Landkreis an erster Stelle hinter dem Projekt stehen müssen. Mit dem Projekt würde ein zusätzliches touristisches Highlight im Landkreis geschaffen. Im Land Brandenburg gibt es kein weiteres Gelände dieser Größe und Ansammlung von Geschichte und Natur. Offen bleibt gegenwärtig, wer die Fotovoltaikanlagen betreibt! Fest steht, dass der Betreiber Pacht für die Grundstücke oder Gebäude zahlen müsste.

Herr **Gärtner** hält es für sehr wichtig, dass über die Entwicklung dieses, auch deutschlandweit bedeutungsvollen, Geländes nachgedacht wird. Er gibt jedoch zu bedenken, dass hier nach wie vor über fremdes Eigentum geredet wird und stimmt der Aussage von Herrn Habermann zu, dass man auf einen möglichen Flächenverkauf durch die BImA aufpassen muss. Deshalb ist es auch von Bedeutung das Projekt den Abgeordneten vorzustellen, um Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten des Geländes aufzuzeigen. Gleichzeitig bedankt er sich bei der Arbeitsgruppe für die bisherige und perspektivische Arbeit.

Herr **Wolny** führt aus, dass es sich bei diesem Beschluss um einen Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Projektes handelt. Nach seiner Auffassung sollte der Auslotung von Fördermaßnahmen besonderer Bedeutung beigemessen werden.

Herr **Habermann** ergänzt, dass neben dem nationalen auch ein internationales Interesse für die Anlage vorliegt, wie z. B. Besuche von Japanern und Amerikaner zeigen. Folglich sollte der Bund vorrangig mit in die Verpflichtung genommen werden.

Damit dieses Projekt nicht zum Scheitern verurteilt ist, sollten nach Auffassung von Frau **Löning** die Bevölkerung und entsprechende Gaststätten beteiligt und Unterkünfte in der Region berücksichtigt werden.

Es erfolgt eine getrennte Abstimmung beider Ausschüsse zur Vorlage mit folgenden Ergebnissen:

Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung:

Ja: 6
Nein: 0
Enthaltungen: 0

Die Vorlage wird somit einstimmig empfohlen.

Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt:

Ja: 5
Nein: 0
Enthaltungen: 0

Die Vorlage wird somit einstimmig empfohlen.

Herr **Krüger** bedankt sich für den Beitrag von Frau Dr. Köstering und die angeregte Diskussion und leitet über zum Tagesordnungspunkt 3, der Informationsvorlage zum Energie- und Klimaschutzprogramm des Landkreises Teltow-Fläming.

TOP 3

Energie- und Klimaschutzprogramm - Daten zur Energiebilanz des Landkreises und der Kreisverwaltung (4-0944/11-III)

Herr **Dr. Fechner** übernimmt das Wort und geht kurz auf die Daten in der Vorlage ein. Insbesondere auf die Ermittlung des ca. 45%igen Anteils Stromerzeugung aus regenerativen Energien sowie auf den Energieverbrauch im Landkreis Teltow-Fläming. (Erzeugung aus Windkraft = 43,3 %, aus Biomasse Fest = 30,8 %, Biomasse flüssig = 25,4 % und Solar = 0,5 %)

Herr **Bleschke**, Mitarbeiter der Klima-Koordinationsstelle des Landkreises, gibt einen Überblick über die erreichten Ergebnisse der Arbeit des vergangenen Jahres. Er hat hierzu eine Power-Point-Präsentation vorbereitet.

Einführend erinnert er an das „Zwei-Grad-Ziel“ im Sinne des Klimawandels und an die anstehende drastische Reduzierung des CO₂ Ausstoßes bei einer zunehmenden Weltbevölkerung bis 2050. Das Ziel wird und muss es sein, auf regenerative Energien umzusteigen. Er zeigt auf, wie der Landkreis daran arbeitet. Zum einen wurden 2009 in der Kooperationsvereinbarung die Energieautarkie und zum anderen die Bildung von Kreisenergiewerken festgeschrieben, woran jetzt die Wirtschaftsförderung arbeitet. Im September letzten Jahres erfolgte die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes mit Festlegung der Aufgaben und Zuständigkeiten im Landkreis und Schaffung einer Koordinationsstelle. Im Vortrag wird auf den Energieverbrauch im Landkreis, die Erzeugung aus regenerativen Energien sowie vorhandene Potenziale eingegangen.

Problematisch stellt sich für ihn als Verwaltungsangestellter die Datenermittlung dar, da ihm eine Ermächtigungsgrundlage fehlt, um diesbezüglich Akten einzusehen, mit Ausnahme bei den kreiseigenen Gebäuden. Der kreiseigene Energieverbrauch kann teilweise nur über die Prüfung der Rechnungslegung erfolgen, da z. B. eine Erfassung des Spritverbrauches nicht erfolgt. Herr Bleschke zeigt die 10 Ämter auf, die in der Kreisverwaltung direkt mit dem Thema Klimaschutz betraut sind und weist darauf hin, dass der Landkreis nur für seine eigenen Liegenschaften agieren kann. Deshalb wurde auch ein intensiver Erfahrungsaustausch mit Ministerien, Landesämtern, Planungsgemeinschaften oder Energieversorgern aufgebaut. So geben z. B. die Windkraftanlagenbetreiber Auskunft über die Auslastung und Arbeit der Anlagen oder die Energieversorger über erzeugte Strommengen. Weiterhin werden Internetpor-

tale für die Datenermittlung genutzt. Herr Bleschke benennt nochmals die Aufgaben der Koordinierungsstelle.

Die Auswertung der Daten war insofern auch problematisch, dass beispielsweise Straßennamen im Landkreis umbenannt wurden, so dass eine exakte Zuordnung des Energieverbrauches zum Objekt nicht möglich ist. Gleiches gilt für Energie-Einspeise-Punkte, so wird z. B. die Erzeugung aus Solarenergie in der Schule Rangsdorf dem Kreishaus „Am Nuthefließ 2, Luckenwalde“ gutgeschrieben. In Grenzregionen kommt es dazu, dass z. B. die Gaserzeugung der Deponie in Schöneiche, örtlich dem Landkreis Dahme-Spreewald zuzuordnen wäre, der Strom jedoch in Zossen, Landkreis Teltow-Fläming, eingespeist wird. Gleiches gilt für die Windräder in Feldheim. Die letztgenannte Stromerzeugung wird somit in den Datenbanken der Energieunternehmen fälschlicher Weise dem Landkreis Teltow-Fläming zugeordnet.

Das korrigierte Ergebnis der Datenermittlung zum Energieverbrauch in der Kreisverwaltung wird anhand des Zahlenmaterials kurz erläutert. Als Fazit sieht Herr Bleschke die Zukunft in der zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energien, in der Energieeffizienz und in einem optimalen Nutzerverhalten.

Herr **Dr. von der Bank** ist positiv über die Ergebnisse der Recherche angetan und erinnert an die Bedenken von Herrn Dr. Fechner vor neun Monaten, über das Fehlen einer Ermächtigungsgrundlage zur Datenerhebung für den Landkreis und das Vorliegen freiwilliger, flächendeckende Daten von Dritten.

Herr **Dr. Fechner** gibt den Dank gern an Herrn Bleschke weiter, dessen Umsichtigkeit und Findigkeit es zu verdanken ist, diese Daten vorstellen zu können.

Frau **Löning** fragt nach, ob im Zusammenhang mit der Umstellung auf erneuerbare Energien und der Verwendung von Biomasse auch an die auf uns zukommende Problematik der Welternährung gedacht wird.

Herr **Bleschke** informiert, dass es im Landkreis verschiedene Forschungsprojekte wie z. B. (RUBIRES) gibt, in denen die nachhaltige Biomasseverfügbarkeit im Landkreis überprüft wird. Um Biomasseanlagen im Landkreis zu untersagen, gibt es bislang keine rechtlichen Grundlagen. Das Ministerium arbeitet daran. Das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) soll auch hinsichtlich der Voraussetzungen für die Einspeisevergütungen geändert werden.

Herr **Krüger** bringt zum Ausdruck, dass die gesunde Ernährung und Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte immer an erster Stelle stehen wird. Es sieht auch künftig mit dem Anbau von Kurzumtriebsplantagen eine weitere Möglichkeit in der Landwirtschaft Geld zu verdienen und gleichzeitig Energie zu erzeugen. Es geht um die Entwicklung eines Mixes verschiedener Möglichkeiten. Er dankt der Verwaltung für die geleistete und sehr gelungene Arbeit und blickt voller Zuversicht auf das kommende Jahr, um wieder gemeinsam hierzu Bilanz zu ziehen.

TOP 4

Mitgliedschaft des Landkreises Teltow-Fläming im "Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e. V." (4-0885/11-III)

Herr **Dr. Fechner** übernimmt das Wort. In der Vorlage geht es darum, dem Kreistag eine Mitgliedschaft im „Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder / Alianza del Clima e. V.“ vorzuschlagen. Die für den Landkreis entstehenden Kosten werden auf die Einwohnerzahl umgelegt und betragen 1.065 Euro je Jahr. Wesentliche Vorteile wären die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, um z. B. Vergleiche ziehen zu können. Darüber hinaus können angebotene Beratungen der Geschäftsstelle in Anspruch

genommen werden. Weiterhin gibt es Vergünstigungen beim Bezug von Software zur Ermittlung des CO₂ Ausstoßes. Da diese Berechnungen für viele Betrachtungen von Bedeutung sind und auch Erfahrungen auf diesem Gebiet fehlen, wird der Beitritt zu dieser Organisation empfohlen.

Herr **Dr. von der Bank** merkt an, dass nicht nur Städte, sondern auch Landkreise Mitglied des „Covenant of Mayors“ werden können. Ein Ausschluss bei Nichterfüllung von Zielen gibt es nur, wenn man es nicht schafft, innerhalb von zwei Jahren einen Aktionsplan zu entwickeln oder nicht ansatzweise damit beginnt, selbst gesteckte Ziele umzusetzen.

Frau **Krüger** fragt nach, inwieweit auch die Kommunen des Landkreises die Angebote nutzen können bzw. ob die Kommunen selbst Mitglied werden müssen.

Da diese Frage nicht abschließend geklärt werden kann, schlägt Herr **Krüger** vor, dies bis zur nächsten Sitzung zu klären.

Es erfolgt eine getrennte Abstimmung beider Ausschüsse zur Vorlage mit folgenden Ergebnissen:

Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung:

Ja: 5
Nein: 0
Enthaltungen: 0

Die Vorlage wird somit einstimmig empfohlen.

Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt:

Ja: 4
Nein: 0
Enthaltungen: 0

Die Vorlage wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

TOP 5

Mitteilungen der Verwaltung

Nach Anfrage an die Verwaltung gibt es keine aktuellen Mitteilungen.

In diesem Sinne schließt Herr Krüger die Sitzung und bedankt sich bei allen für die rege Diskussion und das Kommen und wünscht einen guten Heimweg.

Datum: 31.08.11

Habermann
Vorsitzender

Teubner
Schriftführerin